

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 27.07.2014 / 10.00 Uhr

Der Hüter Israels

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „EIN WALLFAHRTSLIED. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? ² Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. ³ Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. ⁴ Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. ⁵ Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, ⁶ dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. ⁷ Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. ⁸ Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.“

(Psalm 121,1-8)

Inmitten der 150 Psalmen gibt es drei Blöcke, die „Hallel“ genannt werden, womit besondere Lobpsalmen gemeint sind. Da ist einmal das „Ägyptische Hallel“, das die Psalmen 113-118 umfasst. Diese Psalmen werden zum Passahfest gesungen – deshalb der Name „Ägyptisches Hallel“ –, aber auch in den Familien. Ein sogenanntes Schluss-Hallel beinhaltet die Psalmen 146-150. Diese Schlusspsalmen sang man nicht zu besonderen Festen, sondern im täglichen Lobpreis.

Und dann ist da auch noch ein dritter Block, ein drittes Hallel, und das ist das „große Hallel“. Es umfasst die Psalmen 120-130, und damit auch unseren 121. Psalm. Diese Psalmen wurden von den jüdischen Pilgern auf ihren Wallfahrten nach Jerusalem gesungen. Deswegen steht über unserem Psalm auch das Wort „Wallfahrtslied“. Man sang diese Lobpsalmen auf dem Weg hinauf zum „Fest der ungesäuerten Brote“, zum „Erntefest“ (Pfingsten) und zum „Laubhüttenfest“.

Unser Psalm war also ein Wallfahrtslied, das auch als „Stufenlied“ bezeichnet wird. Denn beim Singen ging es immer höher hinauf nach Jerusalem, das rund 823 m hoch liegt und damit fast so hoch wie der höchste Berg im Norden Deutschlands, der Brocken. Das ist ein nicht geringer Höhenunterschied – vor allem, wenn man bedenkt, dass Teile Israels unterhalb des Meeresspiegels liegen.

Aber nun zu den wunderbaren Inhalten dieses herrlichen Liedes, das die Juden beim Aufstieg nach Jerusalem zu ihren Festen gesungen haben.

I. AUFBLICK

Der Psalm beginnt mit einem Aufblick: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?“ Einige Übersetzungen sagen: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.“ Was der Psalmist gewiss meint, ist, dass er beim Aufstieg zur Stadt seines Gottes schon von Weitem auf die Berge Jerusalems schauen konnte, wo der Tempel Gottes und Seine heilige Gegenwart waren.

Er will damit nicht sagen, dass die Berge seine Hilfe sind, sondern selbstverständlich der Herr. Darum seine Worte im nächsten Vers: „*Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat*“ (V.2). Auch wir erwarten unsere Hilfe nicht von Bergen, sondern von Gott. Obwohl Berge herrlich anzuschauen sind, glauben wir nicht an die Schöpfung, sondern an den Schöpfer.

Wichtig ist aber, dass wir aufschauen – ob nun buchstäblich mit den Augen oder mit unserem Herzen. Wohin? Hebräer 12, 2: „*Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.*“ Während unserer ermüdenden Pilgerschaft zum himmlischen Jerusalem lasst uns immer Jesus im Blick haben! Er ist das Ziel unserer Wanderschaft. Er ist unsere Freude, unsere Hoffnung, unsere Garantie! Deshalb lassen wir uns nicht verleiten, ständig deprimiert nach unten zu schauen, immer gebeugt zu gehen, immer traurig zu sein. Nein, wir sind auf dem Weg nach Zion! Und je näher wir dem Ziel kommen, desto mehr tun wir, was Jesus gesagt hat: „*Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht*“ (Lukas 21,28).

Viele von uns kennen den Chorus:

RICHE DEN BLICK NUR AUF JESUS,
SCHAU AUF IN SEIN ANTLITZ SO SCHÖN.
UND DIE DINGE DER WELT
WERDEN BLASS UND KLEIN
IN DEM LICHT SEINER GNADE GESEHEN.

Blicke nicht mit Sorgen auf deine Umstände. Schlage nicht die Hände über deinem Kopf zusammen und sieh nur das Elend. Es gibt tausend Gründe, auf deine Trübsal zu blicken, aber zehntausend, um zu deinem Herrn aufzuschauen! Betrachte nicht ständig deinen Scherbenhaufen, sondern schau auf zu Jesus und habe deine Freude an Ihm!

Das Volk Israel hatte einmal während seiner Wüstenwanderung Schlangen in seinem Lager. Etliche Israeliten wurden von ihnen gebissen und starben. Dazu lesen wir in 4. Mose 21, 7-8: „*Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir gegen den HERRN und gegen dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose bat für das Volk.*“⁸ *Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine Seraph-Schlange und*

befestige sie an einem Feldzeichen; und es soll geschehen, wer gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben!“

Viele Gläubige kämpfen im Fleisch, mit menschlichen Anstrengungen, gegen ihre persönlichen „Schlangen“, gegen chronische Sünden, aber sie werden jedes Mal wieder tödlich gebissen. Sie vergessen nämlich dabei, dass ein anderer mit ihren Sünden gekämpft hat, und das war Jesus. Darum blicke du auf den Berg Golgatha – aber da auch nicht nur auf den Berg, sondern auf den gekreuzigten Christus!

II. FESTER SCHRITT

Wer einen aufblickenden Lebensstil hat, wer sich angewöhnt hat, in allem, was über ihn hereinbricht, erst auf Christus zu schauen, der hat einen festen und sicheren Schritt, denn: „*Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen*“ (V.3a).

Manchmal sagen wir zu Kindern, wenn sie stolpern: „Schau doch hin, wo du hintrittst!“ Beim Laufen geht es nicht anders, man muss auf den Weg vor sich achten. Und wir sollen uns auch verantwortungsbewusst verhalten und aufpassen, wo wir hingehen, und nicht „Hanns Guck-in-die-Luft“ spielen. Aber unser Text beschreibt, wie wir geistlich unseren Fuß am besten sichern können – indem wir auf Jesus schauen!

So beschreibt es Julie von Hausmann in ihrem berühmten Lied:

SO NIMM DENN MEINE HÄNDE
UND FÜHRE MICH
BIS AN MEIN SELIG ENDE
UND EWIGLICH.
ICH KANN ALLEIN NICHT GEHEN,
NICHT EINEN SCHRITT:
WO DU WIRST GEH´N UND STEHEN,
DA NIMM MICH MIT.

Wenn du vor der Wahl stehst, einen sehr gefährlichen Weg einzuschlagen, der die Gefahr der Verführung und der Sünde in sich birgt, ist es am besten, wenn du vorher Jesus und Sein Wort befragst, wenn du erst einmal auf Ihn blickst, in Seine Augen schaut, Sein Angesicht suchst. Dann wird Er dich recht führen! Und „*er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen*“.

Christen, die ihren Weg ganz und gar mit Jesus und Seinen Lehren gehen, die Ihm von Herzen gehorsam sind, haben einen sicheren Schritt. Gott bewahrt sie vor Fehlritten.

Das macht den Unterschied zwischen wankelmütigen und stabilen Gotteskindern aus. Die einen leben immer bezogen auf Gottes Wort, sie gehen einen geraden Weg, und ihr Fuß strauchelt nicht. Die anderen blicken oft weg von Jesus und sehen die schillernden Luftblasen der Welt und fangen alsbald an zu taumeln. Sie bekommen ihr Leben nicht in den Griff, sondern das Chaos regiert. Und dann fragen sie sich, warum das wohl so ist. Der Grund ist ganz einfach: Sie schauen hierhin und dorthin, aber nicht auf den Heiland. So kommen sie ins Straucheln. Wer aber auf den Herrn blickt, dessen Fuß wird Er nicht gleiten lassen!

III. BEWAHRUNG

Dann ist da noch eine weitere herrliche Botschaft für Gotteskinder: Sie werden behütet. „... und der dich behütet, schläft nicht“ (V.3b). Das Wort „behüten“ oder „Hüter“ kommt in den 8 Versen dieses Psalms 6-mal vor!

1. Bewahrung unseres Lebens

Gott behütet Seine Kinder. Darum beten wir zu Recht um Bewahrung und danken jedes Mal dafür, wenn der Herr uns wieder einen behüteten Tag geschenkt hat.

Das bedeutet nicht, dass uns niemals ein Unglück zustoßen könnte. Aber es kann uns nur das Unglück zustoßen, das uns zum Besten dienen soll. Weder Menschen, Teufel, Dämonen noch Naturgewalten können uns etwas antun, das uns wirklich schadet. Darum heißt es in Psalm 91, 10: „Es wird dir kein Übel begegnen und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.“ Gott wird die Seinen so bewahren, dass sie aus der Sicht der Ewigkeit keinen wirklichen Schaden nehmen. Unser Leben ist in Seiner Hand. Wir sind geborgen in Ihm. Er hat uns gekennzeichnet als Seine Versiegelten. Und niemand darf sich unterstehen, uns zu schaden!

Diese Verheißung gab Gott schon dem Jakob, als er auf der Flucht vor Esau war.

Eines Nachts hatte er wieder keine Unterkunft und schlief unter freiem Himmel. Da träumte er von einer Himmelsleiter, und der Herr sprach zu Jakob: „*Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott. ...*¹⁵ *Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst. ... Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe*“ (1. Mose 28,13+15).

Jakob hatte einen schweren Weg vor sich. Es war ein Weg voller Enttäuschungen und auch Sünden. Aber er war ein Kind Gottes, ein Auserwählter des Herrn. Und so hat Gott auch dir trotz mancher Irrungen und Wirrungen die Verheißung gegeben: „Ich bin mit dir und will dich behüten auf allen deinen Wegen!“ Ist das nicht herrlich? Wie geborgen darfst du sein!

2. Bewahrung unserer Seele

Nun kommt etwas, das noch köstlicher ist als alles andere zuvor. Der Psalm sagt: „*Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele*“ (V.7). Der Herr bewahrt nicht nur unser äußeres Leben – das wäre ja nur die Schale –, sondern Er bewahrt auch unseren Kern, den inneren Menschen.

Spurgeon schreibt in seiner „Schatzkammer Davids“ zu diesem Wort:

„*Gott allein kann die Seele bewahren. Sie wird behütet vor der Herrschaft der Sünde, vor der Ansteckung durch Irrtum, der erdrückenden Macht der Verzweiflung, der aufblähenden Gewalt des Stolzes; sie wird behütet vor dem Einfluss der Welt, der Macht des Fleisches und der Gewalt des Teufels. Sie wird erhalten für große heilige Zwecke, bewahrt in der Liebe Gottes, behalten für das ewige Reich und die Herrlichkeit. Was kann einer Seele Schaden zufügen, die in des Herrn Hut steht?*“

Wenn es heißt „*er behütet deine Seele*“, dann ist damit auch deine Gedankenwelt gemeint. Das hat auch Paulus erkannt, wenn er betet: „*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus*“ (Philipper 4,7).

Haben wir es nötig, dass unsere Sinne und Gedanken bewahrt werden? Ja, unbedingt! Ich schaffe es ohne die Hilfe Gottes nicht,

mich vor lügenhaften, verführerischen und zerstörerischen Gedanken selbst zu bewahren. Du musst wissen, dass der Teufel es als Erstes auf deine Gedankenwelt abgesehen hat. Denn wie du denkst, so redest du auch und handelst bald danach.

Jeder falsche und verderbliche Weg beginnt in Gedanken. Deshalb ermahnt uns die Bibel dringend, auf unsere Herzen und Sinne zu achten. Paulus sagt uns, dass wir den Helm des Heils aufsetzen sollen. Wörtlich: „*Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichtes*“ (Epheser 6,16). Die Pfeile des Bösewichts sind meiner Ansicht nach Gedanken, mit denen er unser Herz und auch unser Gehirn treffen will.

Die Frage ist deshalb: Bist du geistlich gerüstet? Was für ungöttliche Gedanken kultivierst du gerade in deinem Kopf und in deinem Herzen? Welchen bösen Überlegungen gibst du Raum? Welche Pläne konstruierst du in deinem Herzen? Denkst du an Scheidung? Willst du gerne jemandem etwas vergelten? Liebäugelst du mit dem Lebensstil der Welt? Was bewegst du in deinem Herzen? Die Bibel sagt: „*Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben*“ (Sprüche 4,23). Aus deinem Herzen quillt dein Leben – aus einem verdorbenen Herzen ein verdorbenes Leben und aus einem reinen Herzen ein reines Leben. Welches wählst du?

Jesus mahnt uns: „*Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung*“ (Matthäus 15,19). Und Paulus lehrt uns: „*Denn die Waffen unsres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig ... Festungen zu zerstören.*“⁵ *Wir zerstören damit Gedanken und alles Hohe, das sich erhebt gegen die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alles Denken in den Gehorsam gegen Christus*“ (2. Korinther 10,4-5).

Wir stellen unsere Gedanken unter den Gehorsam Christi. Darum heißt es: „... *nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes*“ (Epheser 6,17). Der beste Schutz für unsere Gedanken ist das Wort Gottes. Es ist ein

geistlicher „Iron Dome“ (Israelisches Raketenabwehrsystem). Der Feind schießt seine Raketen auf deinen Sinn. Aber bevor sie eintreffen, kannst du sie abschießen – mit dem Wort Gottes. So gehen die Pfeile Satans ins Leere.

Folge dem Rat der Sprüche: „*Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters und lass nicht fahren die Weisung deiner Mutter.*“²¹ *Binde sie dir aufs Herz allezeit und hänge sie um deinen Hals,*²² *dass sie dich geleiten, wenn du gehst; dass sie dich bewachen, wenn du dich legst; dass sie zu dir sprechen, wenn du aufwachst.*²³ *Denn das Gebot ist eine Leuchte und die Weisung ein Licht, und die Vermahnung ist der Weg des Lebens*“ (Sprüche 6,20-23).

Aber wir wissen nur zu gut, dass wir es aus uns heraus nicht schaffen, unser Herz, unsere Sinne und Gedanken zu bewahren. Wenn Gott es nicht tut, dann sind wir mit unseren besten Mühen bald am Ende. Aber gepriesen sei der Herr! Unser Psalm gibt uns eine mächtige Antwort: „*Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.*“

3. Für immer bewahrt

Das Gourmet-Menü unseres Psalms geht aber noch weiter, es gibt noch einen Gang. Denn wir lesen: „*Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,*“⁶ *dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts*“ (V.5-6). Das heißt, dein Gott behütet dich am Tag und in der Nacht – 24 Stunden an jedem Tag, also rund um die Uhr. Da ist keine Sekunde, während der du nicht unter dem Schutz deines Herrn stehst.

In einer Reihe von Übersetzungen heißt es zudem in Vers 8: „*Der Herr behütet deinen Ausgang*“! Dieser Satz zeigt uns ebenfalls die ganzheitliche Bewahrung der Kinder Gottes. Der Herr bewahrt uns, wenn wir morgens das Haus verlassen und bis wir abends wieder heimkehren. Er bewahrt uns bereits in der Frühe unserer Jugend und auch am Abend unseres Lebens. Er behütet uns schon bei unserer Geburt und behütet uns im Tode. Er ist bei uns, wenn wir diese Welt verlassen, und Er ist bei uns, wenn wir in die Herrlichkeit bei Gott aufgenommen werden. Gottes Kinder sind sicher bis an ihr Ende!

Jesus sagt: „*Und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit*“ (Johannes 10,28). Warum? Weil es heißt: „*Der HERR behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!*“ (Psalm 121,8).

IV. DER HÜTER SCHLÄFT NICHT

Ein Letztes noch – sozusagen als Dessert. Es könnte ja nun jemand sagen: „Das ist ja schön und gut, dass Gott mich behütet, 24 Stunden rund um die Uhr, jeden Tag, jede Woche, jeden Monat, jedes Jahr von meiner Kindheit an bis in mein Alter. Aber irgendwann muss Er doch wohl mal schlafen!“ Die vorsorgliche Antwort in unserem Psalm lautet: „... und der dich behütet, schläft nicht.“⁴ *Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht*“ (V.3-4). Der dich behütet, schläft nicht! Sagt nicht die Bibel: „*Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt*“ (Jesaja 40,28)?

Welch ein wunderbarer Gottesname: „Der Hüter Israels“! Und dieser Hüter schläft nicht! Wie viele Wächter hat es gegeben, die wachen sollten, aber dennoch eingeschlafen sind! Wenn die Müdigkeit uns überkommt, ist es mehr als schwer, wach zu bleiben. Wir haben alle schon vom „Sekundenschlaf“ gehört, in den eigentlich umsichtige und wache Autofahrer in Sekundenschnelle gefallen sind und dabei schwerste Unfälle – bis hin zu tödlichen – verursacht haben. Das ist der Grund, weshalb ich als Beifahrer bei nächtlichen Autofahrten nicht gern schlafe. Immer wieder mache ich meine Augen auf und frage den Fahrer: „Bist du noch wach?“ Solche Sorgen sind beim Hüter Israels nicht nötig. Er schläft nicht, Er ist kein Mensch, sondern Er ist Gott, ja „der ewige Gott“, der nicht müde noch matt wird.

Um selbstgemachte Götter muss man sich Sorgen machen. Die müssen schlafen, die vergessen und die übersehen. Deshalb spottete Elia einst über den Gott der Baalspriester, der kein Feuer auf dem Berg Karmel zustande brachte. Und er rief den Priestern zu: „*Ruft laut! Denn er ist ja ein Gott; er ist in Gedanken oder hat zu schaffen oder ist über Land oder schläft vielleicht, dass er aufwache*“ (1. Könige 18,27).

Was bietet man uns heute alles für Götter an! Aber es gibt nur den Einen, der nicht schläft noch schlummert. Und das ist der Gott der Bibel – der allmächtige Vater im Himmel und Sein Sohn Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten und lebt in Ewigkeit.

Vor Jahren befand sich unter den Passagieren eines Ozeandampfers auch die 8-jährige Tochter des Kapitäns. In der Nacht schlief die Kleine in ihrer Koje, wie die anderen Passagiere auch. Da geriet das Schiff auf einmal in einen mächtigen Sturm, sodass es sich zur Seite legte und alles Inventar durcheinandergewirbelt wurde. Davon wurde das Mädchen natürlich wach, und es erkundigte sich erschreckt, was denn los sei. Man sagte ihr, dass ein schwerer Windstoß das Schiff getroffen habe. Darauf fragte das Kind: „Ist Vater auf Deck?“ Die Besatzung antwortete: „Ja, dein Vater ist auf Deck!“ Da ließ sich die Kleine ohne Furcht wieder in ihre Kissen sinken und war nach wenigen Augenblicken fest eingeschlafen – trotz Wind und Wellen.

Und so möchte ich auch dir von Herzen zurufen: „Vergiss es nicht: Dein Vater ist auf Deck!“ Er wird dich behüten, Er schläft und schlummert nicht. Nein, Er „*behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!*“ (V.8). Amen!